

# BERLINER DIALOG

Heft 4 / 2001

Wichern – Verlag \* Postfach 35 09 54 \* 10218 Berlin

## Stichwort: Neuapostolische Kirche

Von Rüdiger Hauth

### Vorgeschichte

Die "Neuapostolische Kirche" ist aus der in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts in England entstandenen "Katholisch-apostolischen Gemeinde" hervorgegangen. Diese wiederum entstand aus einem von dem Londoner Bankier Henry Drummond (1786 – 1860) geleiteten und an endzeitlichen Fragen interessierten Studienkreis, der sich jährlich auf Drummonds Landgut in Albury (südwestlich von London) traf. Zu diesem Kreis gehörte als Geistlicher auch der anglikanische Pfarrer Edward Irving, nach dem die Gruppierung auch den Namen "Irvingianer" trug. Auf Albury wurden zwischen 1832 und 1835 zwölf "Apostel" und sieben "Propheten" zum Dienst an den verschiedenen "Stämmen" der Christenheit berufen, die davon überzeugt waren, dass zu ihren Lebzeiten Christus wiederkommen würde. Sie wurden 1835 ausgesandt, die Christenheit auf die Wiederkunft vorzubereiten. Als 1855 drei "Apostel" verstarben, räumten die verbliebenen "Apostel" ein, sich im Ratschluss Gottes geirrt zu haben, und keine "Apostelnachwahlen" zu veranstalten.

### Entstehung

Der "Prophet" der Berliner katholisch-apostolischen Gemeinde, Heinrich Geyer (1818 – 1896), wollte die Entscheidung der englischen Führung, keine neuen Mitglieder in das "Apostelkollegium" nachzuwählen, nicht akzeptieren. Nachdem er 1860 eigenmächtig zwei "Apostel" berufen und die Aufforderung des Kollegiums, diesen Vorgang rückgängig zu machen, nicht beachtet hatte, wurde er aus der Gemeinde ausgeschlossen. Mit einigen Glaubensfreunden aus Berlin und Hamburg gründete H. Geyer 1863 die "Allgemeine Apostolische Mission", von der er sich 1878 nach harten Auseinandersetzungen trennte. Im Laufe der folgenden Jahre wuchs bei dieser "Mission" die Zahl der "Apostel", die zwar einen "Apostelring" bildeten, aber keine zentrale Leitung aufwiesen.

### Entwicklung

Diese Struktur änderte der als "Apostel" für den Bezirk Braunschweig zuständige Bahnmeister Fritz Krebs (1832 – 1905). 1896 führte er den Titel "Stammapostel" ein – nicht mehr im Sinne des Dienstes an einem "Stamm" der Christenheit, sondern im Sinne eines "Hauptapostels". Er liess sich selbst ein Jahr später von seinen Kollegen als solcher bestätigen.

1905 übernahm der aus Steinhagen (bei Bielefeld) stammende Landwirt Hermann Niehaus (1848 – 1932) dieses Amt. Unter seiner Führung benannte das "Apostel-Kollegium" 1907 die bisherige "Mission" in "Neuapostolische Gemeinde" um: seit etwa 1930 nennt sie sich "Neuapostolische Kirche". Niehaus' Nachfolger wurde 1930 Johann Gottfried Bischoff (1871 – 1960). Er hatte 1951 behauptet, er werde nach dem Ratschluss Gottes nicht sterben, sondern die Neuapostolische Kirche als "Brautgemeinde" "dem Herrn entgegenführen". Diese kurz als "Botschaft" bezeichnete Lehre wurde zu einem wesentlichen Bestandteil und Prüfstein des neuapostolischen Glaubens in den 50er Jahren. Bischoff starb am 6. Juli 1960. Einen Monat später wurde Walter Schmidt (1891 – 1981) aus Rummenohl bei

Hagen zum neuen "Stammapostel" gewählt. Ihm folgten in diesem Amt die Schweizer Ernst Streckei-  
sen (1905 – 1978), Hans Urwyler (geb. 1925) und 1988 Richard Fehr (geb. 1938).

## **Organisation und Verbreitung**

Seit 1975 befindet sich die internationale Verwaltung der Neuapostolischen Kirche in Zürich. In  
Deutschland gibt es etwa 445'000 Mitglieder; weltweit sollen es einige Millionen sein. Sie werden von  
zur Zeit rund 290 "Aposteln" betreut. Die Ämter sind heute gegliedert in Stammapostel – Bezirksapos-  
tel – Apostel – Bischof – Bezirksältester – Bezirksevangelist – Hirte – Gemeindevangelist – Priester –  
Diakon – Unterdiakon. [Hinweis: Der "Unterdiakon" wurde inzwischen abgeschafft]

## **Lehre**

Die Neuapostolische Kirche versteht sich als "göttliche Einrichtung" und als "wiederaufgerichtetes Er-  
lösungswerk des Herrn", in dem "das von Jesus begonnene Erlösungswerk durch die von ihm gesand-  
ten Apostel vollendet wird". Dieses Selbstverständnis weist auf die zentrale Lehre vom "Apostelamt"  
hin, das eine heilsvermittelnde Funktion hat. Der "Stammapostel" gilt für die Neuapostolischen als der  
"Repräsentant des Herrn auf Erden". Er kennt als einziger den Willen Gottes, da nur er und seine  
"Apostel" "berufen und fähig" sind, die Bibel zu verstehen und auszulegen. – Den "Aposteln" ist, nach  
eigenem Verständnis, der Heilige Geist exklusiv anvertraut, den sie im "Sakrament der Versiegelung"  
spenden. Erst Taufe und "Versiegelung" zusammen bilden, nach Auffassung der Neuapostolischen Kir-  
che, ein vollständiges Ganzes. Eine besondere Lehre vertritt die Neuapostolische Kirche auch zur Be-  
deutung des Stammapostels für bereits Verstorbene: "Den Entschlafenen wird sonntäglich durch  
Apostel das Heilige Abendmahl gereicht" (Fragen und Antworten, 249). Dreimal im Jahr, jeweils am 1.  
Sonntag im März, Juli und November, finden besondere "Entschlafengottesdienste" statt bei denen  
diesen die Vergebung der Sünden gewährt wird und sie auch getauft werden können.

2

---

## **Beurteilung**

Die Neuapostolische Kirche ist den klassischen christlichen Sekten zuzurechnen. Das dort errichtete  
"Apostelamt" unterscheidet sich nach Struktur und Inhalt von den neutestamentlichen Aposteln und  
ist als unbiblisch zu bewerten. Zudem stellt das Amt des "Stammapostels" eine zweite Glaubensquelle  
neben der Bibel dar; zumindest in der Glaubenspraxis ist dieses Amt der Bibel vorgeordnet. Eine Zu-  
sammenarbeit zwischen den Kirchen der Ökumene und der Neuapostolischen Kirche ist nicht möglich,  
auch wenn es in der letzten Zeit von Seiten der Neuapostolischen Kirche spekulative Äusserungen über  
eine Annäherung an die christlichen Kirchen gibt.

Pfarrer Dr. Rüdiger Hauth (61) ist Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Evangelischen Kirche  
von Westfalen. **Postfach 10 10 61, D – 44010 Dortmund**

Wenn Sie Fragen haben:

Bitte anfragen bei Pfarrer Dr. Hauth oder

DIALOG ZENTRUM BERLIN

Heimat 27

D – 14165 Berlin

Tel: 030 – 815 70 40

Fax: 030 – 84 50 96 40

**Es gibt umfangreiche Literatur über die Neuapostolische Kirche**

# Was ist eine Kirche ?

## Was das Wort "Kirche" bedeutet

"Kirche" kommt von dem griechischen "kyriakon" = das zum Herrn (=kyrios, gemeint: Jesus Christus) gehörige (Haus).

Das Wort bezeichnet:

- das christliche Gotteshaus
- die hierzu gehörenden einzelnen christlichen (Orts-)Kirchen
- die weltweite Christenheit, wie sie in den Bekenntnissen der Kirche bekannt und definiert wird: "Wir glauben an den Heiligen Geist... und die eine, heilige, allgemeine, apostolische Kirche"

***In jeder anderen Bedeutung und jedem anderen Zusammenhang wird das Wort "Kirche" irreführend, d.h. meist: in betrügerischer Absicht, missbraucht!***

## Was eine Kirche ausmacht

- Nach Augsburgischer Konfession ist die Kirche die Versammlung der ganzen Gemeinde,
- wo das Evangelium lauter gepredigt und
- die Sakramente entsprechend dem Evangelium ausgeteilt werden.

**Zu den christlichen Kirchen können (nur) solche Gemeinschaften gehören, "die den Herrn Jesus Christus**

- gemäss der Heiligen Schrift
- als Gott und Heiland bekennen und
- darum gemeinsam
- zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind,
- zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes", formuliert die "Basis" des "Ökumenischen Rates der Kirchen".

3

---

**Echte christliche Kirchen sind demnach diejenigen christlichen Gemeinschaften, die#**

- sich zur Predigt des Evangeliums und zur
- Feier der Sakramente (Taufe und Abendmahl) als
- Versammlung aller Gläubigen zusammenfinden;
- die als ihren Herrn und Heiland Jesus Christus bekennen
- gemäss der Heiligen Schrift, also gemäss der Bibel Alten und Neuen Testaments;
- die in gemeinsamem Dienst und Zeugnis wirken wollen, also ihren Auftrag zu Diakonie und Verkündigung des Evangeliums in ökumenischer Verbundenheit und nicht gegeneinander erfüllen;
- zur Ehre des dreieinigen Gottes, also in Anerkennung der altkirchlichen, trinitarischen Bekenntnisse.

**Und die Freikirchen?**

“Freikirchen” sind deshalb nichts Besonderes und anderes, sondern im Gegensatz zu den alten Staats- und Landeskirchen Kirchen mit von Gründung an staatsunabhängiger Verwaltung.

In den Ländern, wo es nie ein Staats- oder Nationalkirchentum gab, zum Beispiel in den USA, sind alle Kirchen, auch die Anglikaner, die Römisch-katholische Kirche oder die Evangelisch-Lutherische Kirche daher Freikirchen.

Eine Liste mit den „echten“ Kirchen in Deutschland kann bezogen werden bei:

BERLINER DIALOG, Heimat 27, D – 14165 Berlin, Tel: +49 30 / 815 70 40, Fax: +49 30 / 845 09 640